

Inhalt.

	Seite
Einleitung	1
I. Teil. Historische Grundlagen: Die Inszenierung der Schulaufführungen im Lichte ihrer pädagogisch-didaktischen Zwecke	5
§ 1. Vorstudien: Zwecke und Ziele der Schuldramatik	5
§ 2. Deklamatorischer Grundcharakter der Schulaufführungen, bedingt durch die lateinische Sprache	20
§ 3. Starker Wechsel des Spiellokals, Einfachheit der Bühnenkonstruktion, den jeweiligen Zwecken rednerischer Wirkung angepaßt	36
§ 4. Anordnung der Plätze für die Zuschauer mit besonderer Rücksicht auf die Honoratioren	56
§ 5. Kostüme der Spielenden, ein Mittel, den Eifer zu beleben und das Verständnis zu fördern	64
§ 6. Dürftigkeit der Gesamtausstattung unter dem Drucke der Geldverhältnisse	75
II. Teil. Bühnentechnische Spezial-Untersuchungen auf Grund der meistgespielten Dramen	89
§ 1. Das Repertoire der Schulbühnen	89
§ 2. Beginn und Schluß der Aufführungen. Lange Reden. Vorstellung der Spielenden	108
§ 3. Rückwärtiger Bühnenabschluß. Auftritt und Abgang der Spieler. Die Terenzbühne des Rektors Muschler in Leipzig.	121
§ 4. Einfachheit der Bühne im neuen biblischen und historischen Volksschauspiele. Maßloser Wechsel des Schauplatzes. Kein Intérieur	135
§ 5. Spuren der alten, geteilten Mysterienbühne	157
§ 6. Requisiten. Musik. Komparserie	164
§ 7. Keime besseren Verständnisses. Umblick und Ausblick	180
Bemerkungen zu den Szenenbildern	186